



ChatGPT Is Everywhere

Love it or hate it, academics can't ignore the already pervasive technology.

Quelle:

<https://www.chronicle.com/article/chatgpt-is-already-upending-campus-practices-colleges-are-rushing-to-respond>

Übersetzt mit Google Translate

Von [Beth McMurtrie](#)

6. MÄRZ 2023

Es ist kaum zu glauben, dass ChatGPT erst vor drei Monaten auf der Bildfläche erschien und versprach, die Art und Weise, wie wir schreiben, zu verändern. Der Chatbot, einfach zu bedienen und auf riesige Mengen an digitalem Text trainiert, ist jetzt allgegenwärtig. Die Hochschulbildung, die selten schnell etwas tut, versucht immer noch, das Ausmaß ihrer wahrscheinlichen Auswirkungen auf die Lehre zu verstehen – und wie sie darauf reagieren sollte.

ChatGPT, das unter anderem Essays, Gedichte, Aufforderungen, Verträge, Vorlesungsnotizen und Computercode erstellen kann, hat die Menschen mit seiner Fließfähigkeit, wenn auch nicht immer mit seiner Genauigkeit oder Kreativität, verblüfft. Um diese Arbeit zu erledigen, läuft es auf einem „großen Sprachmodell“, einem Wortprädiktor, der mit enormen Datenmengen trainiert wurde. Ähnliche generative künstliche Intelligenzsysteme ermöglichen es Benutzern, [Musik zu erstellen](#) und [Kunst zu machen](#).

Viele Akademiker sehen diese Tools als Gefahr für authentisches Lernen, da sie befürchten, dass die Schüler Abkürzungen nehmen, um die Schwierigkeiten zu vermeiden, originelle Ideen zu entwickeln, ihre Gedanken zu ordnen oder ihr Wissen zu demonstrieren. Bitten Sie ChatGPT, ein paar Absätze zu schreiben, zum Beispiel darüber, wie sich Jean Piagets Theorien zur kindlichen Entwicklung auf unser Alter der Angst anwenden lassen und das kann.

Andere Professoren sind begeistert oder zumindest fasziniert von der Möglichkeit, generative KI in den akademischen Alltag zu integrieren. Dieselben Tools können Studenten – und Professoren – beim Brainstorming helfen, einen Aufsatz in Gang bringen, eine verwirrende Idee erklären und umständliche erste Entwürfe glätten. Ebenso wichtig, argumentieren diese Fakultätsmitglieder, ist ihre Verantwortung,

die Studenten auf eine Welt vorzubereiten, in der diese Technologien in den Alltag integriert werden und dazu beitragen, alles von einer professionellen E-Mail bis zu einem rechtsgültigen Vertrag zu erstellen.

WERBUNG

Werkzeuge der künstlichen Intelligenz stellen die größte kreative Unterbrechung des Lernens dar, die wir in meinem Leben gesehen haben.

Aber Skeptiker und Fans müssen sich immer noch mit denselben komplizierten Fragen auseinandersetzen. Sollten Lehrer ihre Aufgaben und Tests neu gestalten, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Schüler die Arbeit der KI als ihre eigene präsentieren? Welche Anleitung sollten Studenten zu dieser Technologie erhalten, da ein Professor KI-Tools verbietet und ein anderer ihre Verwendung fördern könnte? Müssen Richtlinien zur akademischen Integrität neu geschrieben werden? Ist es in Ordnung, KI-Detektoren zu verwenden? Sollen neue Lehrveranstaltungen zum Thema KI hinzukommen und wenn ja, in welcher Form?

Für viele ist dies ein atemberaubender Moment.

„Ich glaube wirklich, dass Werkzeuge der künstlichen Intelligenz die größte kreative Unterbrechung des Lernens darstellen, die wir in meinem Leben gesehen haben“, sagt Sarah Eaton, außerordentliche Professorin für Pädagogik an der University of Calgary, die sich mit akademischer Integrität befasst.

Hochschulen reagieren darauf, indem sie campusweite Ausschüsse gründen. Lehrzentren führen Workshops durch. Und einige Professoren sind an die Spitze gesprungen, haben [Newsletter erstellt](#), [Erklärvideos](#) erstellt und Ressourcen und [Unterrichtsrichtlinien per Crowdsourcing bereitgestellt](#).

WERBUNG

Das einzige, was sich Akademiker nicht leisten können, sagen Lehr- und Technologieexperten, ist zu ignorieren, was passiert. Früher oder später wird die Technologie sie einholen, egal ob sie am Ende des Semesters auf einen Studenten treffen, der sie möglicherweise unangemessen eingesetzt hat, oder ob sie erkennen, dass sie ihre Disziplin und die Zukunft ihrer Studenten auf unaufhaltsame Weise prägt. Eine kürzlich durchgeführte [Umfrage](#) unter mehr als 1.000 Mitgliedern von Educause, einer gemeinnützigen Organisation, die sich auf Technologie in der Hochschulbildung konzentriert, ergab, dass 37 Prozent der Befragten sagten, KI beeinflusse bereits die Lehre im Grundstudium, und 30 Prozent gaben an, dass sie sich auf die Fakultätsentwicklung auswirkt.

„Wenn eine Technologie auf den Markt kommt, gibt es oft diesen sehr starken Widerstand: Oh, wir müssen alles ändern, was wir tun“, sagt Youngmoo Kim, ein Ingenieurprofessor, der an einem neuen Komitee an der Drexel University, das mit der Erstellung von universitätsweiten Leitlinien zu KI beauftragt ist. "Rate mal?"

Du bist in der Hochschulbildung. Natürlich musst du alles ändern, was du tust. Das ist die Geschichte der Hochschulbildung.“

Serge Onyper, außerordentlicher Professor für Psychologie an der St. Lawrence University, hat in diesem Semester damit begonnen, ChatGPT in seinen Unterricht zu integrieren. Nachdem [er experimentiert hatte](#), um zu sehen, wie gut es eine Bachelor-Forschungsarbeit produzieren könnte, ist er zu einem Befürworter der Verwendung großer Sprachmodelle geworden – mit Leitplanken. Eine Sache, die ChatGPT besonders gut macht, ist seiner Meinung nach, Studenten dabei zu helfen, die „Grundbausteine“ effektiven wissenschaftlichen Schreibens zu lernen.

„Was ist gutes Schreiben in den Naturwissenschaften?“ er fragt. „Es ist zu schreiben, wo das Argument klar ist, wo es evidenzbasiert ist und wo es einige Analysen beinhaltet. Und ChatGPT kann das“, sagt er. "Es ist irgendwie frustrierend, wie gut es in diesen Grundprinzipien des argumentativen Schreibens ist."

In seinem Erstsemester-Studium „Neurowissenschaften des Stresses“ liegt der Schwerpunkt auf dem Verfassen eines Essays mit Abschlussarbeit und Evidenz. Sein Ziel ist es auch, den Schülern zu helfen, Stress als Freund neu zu definieren, sagt Onyper. Also bittet er die Schüler, sich selbst und dann als Gruppe positive Vorteile von Stress auszudenken und dann ChatGPT zu verwenden, um zu sehen, was dabei herauskommt.

WERBUNG

Onyper sagt, dass die Arbeit in dieser Reihenfolge den Schülern hilft zu erkennen, dass ihre eigenen Ideen wertvoll sind, sie aber auch ChatGPT verwenden können, um weiter zu brainstormen. Es sollte niemals das eigene Denken ersetzen, sagt er ihnen: „Hier kann die gelebte Erfahrung wichtig sein.“ Er hat auch kein Problem damit, wenn Schüler, für die Englisch nicht ihre Muttersprache ist, ihr Schreiben durch das Programm laufen lassen, um sauberere Kopien zu erstellen. Er interessiert sich mehr für ihre Ideen, sagt er, als für die Flüssigkeit ihrer Prosa.

Ryan Baker lädt seine Schüler ebenfalls ein, ChatGPT zu verwenden. Baker, Professor an der Graduate School of Education der University of Pennsylvania, deren Kurse sich auf Daten- und Lernanalysen oder Bildungstechnologie konzentrieren, [erklärt](#), dass Studenten eine Vielzahl von Tools „in völlig uneingeschränkter Weise“ verwenden können. Dazu gehören auch Dall-E, das Bilder aus Text erzeugt, und GitHub Copilot, das Code erzeugt. Baker sagt, dass die Beherrschung dieser Technologien, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen, eine Form des Lernens ist. Er warnt die Studenten davor, dass solche Tools oft unzuverlässig sind und dass ihre Verwendung angegeben werden muss, aber trotzdem schreibt er in seinen Kursrichtlinien, dass die Verwendung solcher Modelle empfohlen wird, „da es Ihnen möglicherweise ermöglicht wird, Aufgaben mit höherem Niveau einzureichen Qualität in kürzerer Zeit.“

Michael Dennin, Vizerektor für Lehren und Lernen an der University of California in Irvine, erwartet, dass auf seinem Campus viel experimentiert wird, wenn die Dozenten herausfinden, welche Tools für die jeweilige Karrierephase eines Studenten geeignet sind. Es erinnert ihn an das, was seine Mutter, eine

Highschool-Mathematiklehrerin, durchgemacht hat, als Grafikrechner eingeführt wurden. Die erste Reaktion war, sie zu verbieten; Die richtige Antwort, sagt er, sei es, sie anzunehmen und zu nutzen, um das Lernen zu verbessern. „Es war ein mehrjähriger Prozess mit viel Ausprobieren und Testen und Evaluieren und Bewerten.“

Auch auf seinem Campus rechnet er mit vielfältigen Ansätzen. Professoren, die noch nie an Flipped Classrooms gedacht haben – wo Studenten ihre Unterrichtszeit damit verbrachten, an Problemen oder Projekten zu arbeiten, anstatt Vorlesungen zuzuhören – könnten es versuchen, um sicherzustellen, dass Studenten die Arbeit nicht an KI auslagern. Wo auch immer sie auf die Verwendung solcher Tools stoßen, sagt Dennin, es ist wichtig, dass Professoren ihre Argumentation erklären: wenn sie beispielsweise denken, dass ChatGPT das Lernen der Studenten beeinträchtigen könnte, oder wo und wie sie der Meinung sind, dass es in Ordnung ist, es zu verwenden.

Anna Mills, Englischlehrerin am College of Marin, sagt, dass Akademiker auch darüber nachdenken sollten, wie die generative KI für einige Studenten Risiken darstellen kann.

WERBUNG

Einerseits können diese Programme als kostenlose und benutzerfreundliche Lernhilfen und Recherchertools dienen oder Nicht-Muttersprachlern helfen, Schreibfehler zu beheben. Auf der anderen Seite greifen Schüler, die Schwierigkeiten haben, möglicherweise auf das zurück, was sie produziert, anstatt ihre eigene Stimme und ihr eigenes Können einzusetzen. Mills sagt, dass sie selbst in diese Falle getappt ist: automatisch generierter Text, der auf den ersten Blick ziemlich gut erscheint. „Später, wenn ich zurückgehe und es mir ansehe, merke ich, dass es nicht gesund ist“, sagt sie. „Aber auf den ersten Blick, weil es so flüssig und maßgeblich ist, dachte sogar ich, okay, ja, das ist anständig.“

Mills, der OpenAI – dem Entwickler von ChatGPT – Feedback zu seinen [Leitlinien](#) für Pädagogen gab, stellt fest, dass die Organisation darauf hinweist, dass Benutzer ziemlich viel Fachwissen benötigen, um ihre Empfehlungen zu überprüfen. „Der Student, der es nutzt, weil ihm das Fachwissen fehlt“, sagt sie, „ist also genau der Student, der nicht bereit ist, seine Arbeit kritisch zu beurteilen.“

Wenn wir den Schülern nicht mitgeteilt haben, dass wir Erkennungstools verwenden werden, machen wir uns auch der Täuschung schuldig.

Auch die Bedenken der Professoren bezüglich des Betrugs mit KI gehen ins Leere. Einige argumentieren, dass es die Zeit nicht wert ist, ein paar Betrüger aufzuspüren, und ihre Energie lieber auf Schüler konzentrieren würden, die da sind, um zu lernen. Andere sagen, sie können es sich nicht leisten, wegzuschauen.

Als Vorsitzender der Abteilung für Anatomie und Physiologie am Ivy Tech Community College in Bloomington, Indiana, beaufsichtigt Daniel James O'Neill den seiner Meinung nach größten Einführungskurs in Anatomie im Land, der auf Community-College-Ebene angeboten wird. Ivy Tech hat 19 Standorte und eine große Online-Einheit. Dieser zweisemestrige Kurs und verwandte Kurse, stellt er fest, sind Tore zu Pflege- und verwandten Gesundheitsberufen.

WERBUNG

„Auf diesen Schülern lastet ein enormer Druck, das durchzustehen. Ihr Lebensunterhalt hängt davon ab“, sagt er. „Ich würde das mit der Verwendung von Steroiden im Baseball vergleichen. Wenn Sie Steroide im Baseball nicht verbieten, dann ist die Realität, dass jeder Spieler sie verwenden muss. Schlimmer noch, wenn Sie sie verbieten, aber nicht durchsetzen, schaffen Sie tatsächlich eine Situation, in der Sie alle ehrlichen Spieler aussortieren.“

Im Kurs gebe es seit langem eine „überschaubare, aber erhebliche“ Menge an Schummeleien, stellt er fest, wobei im Durchschnitt etwa jede 15. Aufgabe bei einer Standard-Plagiatsprüfung aufflog. Er erwartet, dass ChatGPT den Cheat-Druck nur noch verstärken wird.

Ein Tool, das Betrug mit ChatGPT effektiv erkennt, wäre ein „Game Changer“, sagt er. Bis eines entwickelt ist, muss er ernsthaft darüber nachdenken, die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Schüler KI-Tools verwenden können, um ihre Arbeit abzuschließen. Das kann bedeuten, dass eine Abschlussarbeit, die er für eine wertvolle Aufgabe hält, erheblich geändert oder gestrichen wird.

Obwohl er hofft, diesen Weg nicht zu gehen, sagt er auch, dass er es sich nicht leisten kann, die wenigen, die betrügen, einfach zu ignorieren. Das Argument, dass sich Lehrer nur auf die Schüler konzentrieren sollten, die da sind, um wirklich zu lernen, unterschätzt den Stress, den die ehrlichen Schüler empfinden, wenn sie anfangen, hinter denen zu stehen, die betrügen, sagt er. „Es ist real und es ist ein moralisches und ethisches Problem.“

Es ist schwer zu sagen, wie häufig Schüler ChatGPT verwenden, abgesehen davon, dass sie damit herumspielen. Die Studentenzeitung der Stanford University, [*The Stanford Daily*](#), führte im Januar eine anonyme Umfrage durch, die landesweite Aufmerksamkeit erregt hat.

WERBUNG

Von mehr als 4.000 Stanford-Studenten, die geantwortet haben (was der Zeitung zufolge eine überhöhte Zahl sein könnte), gaben 17 Prozent an, dass sie ChatGPT in ihren Kursen im Herbstquartal verwendet hätten. Fast 60 Prozent dieser Gruppe nutzten es für Brainstorming und Gliederung; 30 Prozent nutzten es zur Beantwortung von Multiple-Choice-Fragen; 7 Prozent reichten bearbeitetes Material ein, das von ChatGPT geschrieben wurde; und 6 Prozent reichten unbearbeitetes Material ein, das vom Chatbot geschrieben wurde.

Während Professoren durch diese unruhigen Gewässer navigieren, warnt Eaton, der Experte für akademische Integrität, davor, zu versuchen, die Verwendung von ChatGPT vollständig zu verbieten.

Das, sagt sie, „ist nicht nur zwecklos, sondern am Ende wahrscheinlich unverantwortlich.“ Viele Branchen beginnen, sich an die Verwendung dieser Tools anzupassen, die auch in andere Produkte wie Apps und Suchmaschinen [integriert werden](#). Es ist besser, den Schülern beizubringen, was sie sind – mit all ihren Fehlern, Möglichkeiten und ethischen Herausforderungen – als sie zu ignorieren.

In der Zwischenzeit ist die Erkennungssoftware in Arbeit. [GPTZero](#) und [Turnitin](#) behaupten, KI-Schrift mit hoher Genauigkeit erkennen zu können. OpenAI hat einen [eigenen Detektor](#) entwickelt, obwohl er eine Genauigkeitsrate von nur 26 Prozent hat. Lehrexperthen bezweifeln, ob irgendein Detektor noch zuverlässig genug ist, um jemanden wegen Verletzung der akademischen Integrität anzuklagen.

Und es gibt noch eine weitere Wendung: Wenn ein Professor die Arbeit von Studenten durch einen Detektor laufen lässt, ohne sie vorher zu informieren, könnte das an sich schon eine Verletzung der akademischen Integrität sein. „Wenn wir den Studenten nicht mitgeteilt haben, dass wir Erkennungstools verwenden werden, machen wir uns auch der Täuschung schuldig“, sagt Eaton. Gegen die Entscheidung könne der Student dann Berufung wegen Irreführung einlegen, „und er würde wahrscheinlich gewinnen“.

WERBUNG

Marc Watkins, Dozent an der Fakultät für Schreiben und Rhetorik an der University of Mississippi, der seit letztem Sommer Teil einer KI-Arbeitsgruppe auf dem Campus ist, mahnt Fakultät und Administratoren, sorgfältig über die von ihnen verwendeten Erkennungstools nachzudenken.

Etablierte Plagiatserkennungsunternehmen wurden überprüft, haben Verträge mit Hochschulen und klare Nutzungsbedingungen, die beschreiben, was sie mit Studentendaten tun. „Wir haben nichts davon bei diesen KI-Detektoren, weil sie einfach links und rechts von Drittfirmen auftauchen“, sagte Watkins. „Und ich denke, die Leute geraten einfach in Panik und laden Sachen hoch, ohne darüber nachzudenken, dass, oh, warte, vielleicht ist das etwas, was ich nicht tun sollte.“

Die campusweiten Gruppen, die eingerichtet wurden, um ChatGPT und andere generative KI zu diskutieren, untersuchen all diese Fragen.

Das Komitee von Drexel, das Akademiker aus einer Reihe von Disziplinen angezogen hat, wurde gebeten, einen Plan für die Aufklärung von Studenten, Mitarbeitern und Fakultäten über KI zu entwickeln; Erstellen von Ratschlägen und bewährten Verfahren für Unterricht und Bewertung; und berücksichtigen Sie die Möglichkeiten, die diese Technologien für die Universität bieten.

Vorsitzender der Gruppe ist Steve Weber, Vizeprovost für Lehrpläne und Bildung im Grundstudium. Unter den vielen Fragen, die es erwäge, sagte er, sei, ob Drexel verlangen sollte, dass alle Studenten einen Abschluss mit einem Grad an digitaler und technologischer Kompetenz haben. Und wenn ja, wie viel davon sollte fach- oder studiengangsspezifisch sein?

WERBUNG

Weber hielt letztes Jahr einen Kurs über Fairness in der künstlichen Intelligenz und stellte fest, dass die Studenten überrascht und beunruhigt darüber waren, wie Voreingenommenheit in solche Tools eingebaut werden kann, weil sie mit

vorhandenen Daten trainiert werden, die selbst voreingenommen sein können. „Sie wünschen sich eine stärkere ethische Anleitung in ihrer Ausbildung, um mit den modernen Fragen der Technologie umzugehen, die weitreichend und nicht leicht zu lösen sind“, sagt er durch traditionelle Ethikstudien. „Es ist sehr wichtig, es ins 21. Jahrhundert zu bringen.“

Letztendlich, sagte er, hofft die Gruppe, eher eine Reihe allgemeiner Prinzipien als Vorschriften zu liefern. „Es wird natürlich auch eine sich entwickelnde Landschaft sein.“

Lehrzentren bereiten sich auch darauf vor, Workshops und andere Ressourcen für Fakultätsmitglieder bereitzustellen. An der Wake Forest University organisiert Betsy Barre, Exekutivdirektorin des Center for the Advancement of Teaching, wöchentliche Foren zum Thema KI, um das breite Spektrum der damit verbundenen Probleme anzugehen, von der Funktionsweise der Technologie über die akademische Integrität bis hin zur Neugestaltung der Bewertung und der ethischen, rechtliche und soziologische Implikationen. Die meisten Fakultätsmitglieder sind begeistert von der Möglichkeit, diese Tools zu verwenden, sagt Barre, aber das kann sich ändern, wenn sie sehen, dass Studenten sie missbrauchen.

„Ich halte es nicht für realistisch anzunehmen, dass es in diesem Semester viele radikale Umgestaltungen geben wird, zumal es so nah an Covid ist“, sagt sie. Das Risiko besteht jedoch darin, dass die Fakultät ChatGPT gegenüber ihren Studenten nicht einmal erwähnt. Und in diesen Fällen könnten die Schüler denken, dass es in Ordnung ist, es zu verwenden, auch wenn dies möglicherweise nicht der Fall ist. „Ich erwarte nicht viel absichtliche Täuschung, aber es könnte zu Missverständnissen kommen.“

Barre ist begeistert von den Möglichkeiten, die KI bietet, um Professoren bei ihrer eigenen Arbeit zu helfen. Klare Lernziele für einen Kurs zu formulieren, ist zum Beispiel eine Herausforderung für viele Dozenten. Sie hat festgestellt, dass ChatGPT bei dieser Aufgabe gut genug ist, um Fakultätsmitgliedern dabei zu helfen, ihr Denken anzukurbeln. Der Chatbot kann auch Antworten auf allgemeine Unterrichtsherausforderungen geben und einige der langweiligeren Teile des Unterrichts beschleunigen, wie z. B. das Generieren falscher Antworten für Multiple-Choice-Tests.

WERBUNG

„Wenn es uns die Möglichkeit gibt, Zeit für wichtige Dinge zu gewinnen, wie den Aufbau von Beziehungen zu Schülern und den Kontakt zu ihnen“, sagt Barre, „könnte es eine gute Sache sein.“

Ob Professoren die Energie haben, ihre Studiengänge für den Herbst neu zu gestalten, steht auf einem anderen Blatt. Viele sind erschöpft von den ständigen Anpassungen, die sie während der Pandemie vornehmen mussten. Und Unterrichten ist an sich schon komplizierte Arbeit. Woher wissen Sie schließlich wirklich, ob die Schüler das aufnehmen, was Sie denken, und wie Sie das Lernen am besten messen können?

„Eines der Dinge, die mir Sorgen bereiten, ist, dass das Dringende das Wichtige überschattet“, sagt Jennifer Herman, Executive Director des Center for Faculty Excellence an der Simmons University, die die Direktoren für Fakultätsentwicklung an 25 Colleges im Raum Boston einberufen hat, um diese Themen zu diskutieren. „Ein Teil der wirklich harten Arbeit besteht darin, sich unsere Lehrpläne, Programme und Kurse anzusehen und zu fragen, ob das, was wir lehren wollen, tatsächlich das ist, was wir lehren wollen, und festzustellen, ob unsere Methoden damit übereinstimmen.“

Mills, die sich eine Auszeit vom Unterrichten nimmt, um sich ganztagig mit diesen Themen zu beschäftigen, hofft, dass sich das Gespräch nicht darüber polarisiert, wie man KI im Unterricht behandelt. Es gibt viel zu vereinbaren, wie z. B. die Motivation der Schüler, ihre eigene Arbeit zu erledigen, die Anpassung des Unterrichts an diese neue Realität und die Förderung der KI-Kompetenz.

„In diesen Bereichen gibt es genug zu tun“, sagt sie. „Selbst wenn wir uns nur darauf konzentrieren, könnten wir etwas wirklich Sinnvolles tun. Und wir müssen es schnell tun.“

LEHR- & LERNTECHNOLOGIE



[Beth McMurtrie](#)

Beth McMurtrie ist Senior Writer für *The Chronicle of Higher Education*, wo sie über die Zukunft des Lernens und den Einfluss von Technologie auf den Unterricht schreibt. Zusätzlich zu ihren berichteten Geschichten hilft sie beim Verfassen des wöchentlichen Teaching-Newsletters darüber, was in und um das Klassenzimmer herum funktioniert. Senden Sie ihr eine E-Mail an beth.mcmurtrie@chronicle.com und folgen Sie ihr auf Twitter [@bethcmurtrie](https://twitter.com/bethcmurtrie).